

Bürger unterwegs: Taten sollen sprechen

Die Vorbereitungen für den Protestmarsch gegen hohe Abwassergebühren sind abgeschlossen. Behinderungen auf Bundesstraßen.

MONSCHAU/SIMMERATH. Die Aufrufe sind verteilt, die Plakate beschriftet, die organisatorischen Vorbereitungen bis hin zur Beschaffung von Beschallungsanlage und Toilettenhäuschen abgeschlossen: Am morgigen Samstag sollen die Bürger auf die Straße gehen, um massiv gegen die exorbitant hohen Kanalgebühren in der Nordeifel zu protestieren (wir berichteten).

Über 2500 Mitglieder

Aufgerufen zu dieser bisher noch nicht dagewesenen Form des Protestes haben das Bürger-Bündnis Kanal/Entsorgung Simmerath (BBKE) und die Interessengemeinschaft Kanal/Entsorgung Monschau. Unterstützt werden die beiden Organisationen von der UWG-Fraktion in Simmerath und dem Bürgerforum Monschau. Die nach außen offen bekundete Unterstützung könnte nach Auffassung der Veranstalter allerdings größer sein. Auch wenn viele Bürger den Protestmarsch über die Bundesstraßen 399 und 258 als medienwirksames Mittel gegen ungerecht verteilte Gebührenbelastungen als durchaus angebracht empfinden, sind die Veranstalter ein wenig enttäuscht, dass sich die Kollegen der Mehrheits-



Mit Treckern und Plakaten gegen überhöhte Abwassergebühren geht es morgen in Richtung Parkplatz Fringshaus: BBKE Simmerath und IGKE Monschau gaben auf belgischem Gebiet schon einmal einen kleinen Vorgeschmack auf den Protestzug. Foto: P. Stollenwerk

fraktionen in Zurückhaltung üben. Solidarität mit der Bürger-

Demo haben die SPD Monschau und Simmerath bekundet (s. Box).

Auch bei der abschließenden Kundgebung auf dem Parkplatz Fringshaus müssen die Veranstalter die Redner aus den eigenen Reihen rekrutieren, denn die Fraktionskollegen der anderen Parteien winkten ab. Roetgens Bürgermeister Manfred Eis, der den Protestgedanken als völlig berechtigt betrachtet, sieht allerdings in der Eifel nicht den richtigen Platz für die Demonstration. „Er hat uns empfohlen, vor dem Landtag in Düsseldorf zu protestieren“, berichtete Heribert Vroemen vom BBKE-Vorstand.

Die CDU Simmerath setzt lieber auf die Verhandlungs-Strategie und möchte einen möglichen Erfolg nicht zum jetzigen Zeitpunkt gefährden. Tatkräftige Unterstützung wurde dagegen vom Bürgerverein Hellenthal zugesagt, ebenfalls ein ausdauernder Kämpfer gegen hohe Gebühren.

Die Veranstalter rechnen mit bis zu 1000 Teilnehmern, wenn sich

um 10.30 Uhr der Marsch vom Bahnhof Konzen aus über die B 258 und ab 10.45 Uhr ab Lammersdorf/Hoscheiter Straße über die B 399 sternförmig in Richtung Fringshaus in Bewegung setzt. Die Polizei auf deutschem wie auf belgischem Gebiet wird den Demonstrationzug begleiten, die Veranstalter stellen 30 Ordner bereit.

Nachdem die belgische Gendarmerie zunächst kurzerhand die B 258 auf ihrem Gebiet ganz sperren wollte, bleibt nun, wie auf deutscher Seite auch, nur eine Fahrspur gesperrt. Dies ist im Sinne der Protestmarschierer, denen es auch um die öffentliche Wahrnehmung ihrer Aktion geht. „Verkehrsbehinderungen liegen durchaus in unserer Absicht“, sagt Claus Brust von der UWG Simmerath. An die Autofahrer werden Infoblätter verteilt.

Die Schluss-Kundgebung soll insgesamt nicht länger als 30 Minuten dauern. Als Redner wollen Vertreter der Veranstalter und der

UWG für je maximal drei Minuten aufs Podium steigen. Schließlich soll der Grundgedanke der Bürger-Demo, dass Taten sprechen sollen, nicht durch ausgedehnte Ansprachen unterlaufen werden.

Für die Rückfahrt der Demo-Teilnehmer nach Konzen und Lammersdorf ist ein Bus organisiert worden.

Positive Reaktionen

Die Reaktionen aus der Bevölkerung waren bisher sehr positiv, berichten die Veranstalter. Die tiefe Verärgerung über die Ungleichbehandlung der ländlichen Bevölkerung bei den Abwasserkosten komme dabei vielfach zum Ausdruck. Claus Brust: „Wir Eifeler sind die Wasserträger für die gesamte Region!“ Vor diesem Hintergrund rechnet er damit, dass die Bürger dem Protestmarsch durch rege Beteiligung auch das nötige Gewicht verleihen: „Es geht ja schließlich um unser aller Geld.“ (P. St.)

„Gemeinsamkeit schafft Solidarität“

Zur Teilnahme am Protestzug von BBKE/IGKE hat die SPD aufgerufen. Der Gemeindeverband Simmerath gab bei seiner gestrigen Mitgliederversammlung folgende Erklärung ab:

„Aufgrund der hohen Anforderungen an den Gewässerschutz steigen für die Bürger der Nordeifel die Kosten für die Abwasserbeseitigung seit Jahren. Wir erwarten daher einen finanziellen Ausgleich für die höheren Kosten bei der Abwasserbeseitigung. Die SPD begrüßt und unterstützt daher die Aktionen des BBKE Simmerath und der IGKE Monschau für mehr Solidarität bei den Kanalgebühren. Unabhängig von den unterschiedlichen Lösungsvorschlägen begrüßen wir, dass diese Proteste von einem breiten politischen Spektrum unter-

stützt werden. Gemeinsamkeit schafft Solidarität.“

Die Genossen aus Monschau lassen verlauten: „Die SPD Monschau erklärt sich mit den Bürgerinnen und Bürgern solidarisch und fordert seit längerer Zeit gerechtere Gebühren für den Verbraucher und eine Verringerung der Abwassergebühren. Bei einer gesplitteten Abwassergebühr, die teils nach Verbrauch, teils nach versiegelter Fläche berechnet wird, müssten große Betriebs- und Einzelhandelsflächen mehr, aber der Bürger erheblich weniger Gebühren als bisher bezahlen.“

An der Bürger-Demo könne man aber nicht teilnehmen, da zeitgleich alle Mitglieder und Interessierten aus Monschau eingeladen seien, um am SPD-Projekt 2009 weiterzuarbeiten.

Eifelwetter



Verpatzter Einstand

Die Lage: Gab sich das Ende des Mai noch recht verträglich, obwohl uns einzelne Schauer nervten, so legt der heutige Freitag als meteorologischer Sommeranfang eine Bauchlandung hin. Kaum Sonne und viele Wolken sind sicherlich ein verpatzter Einstand. Zudem geht der Regen weiter, da sich Tief Nick nun endlich abgeschnürt hat und an seiner Ostseite feuchte Luft in die Region sickert. So setzen wir denn auf das kommende Wochenende, das uns den Zusammenschluss von Hoch Waltraud und einem Azorenhoch verspricht und für manche Sonnenstunde gut sein sollte.

Heute und morgen: Am Freitag ist der Himmel dicht bewölkt, und immer wieder schauert es. In Konzen und Imgenbroich ist schon bei 14 Grad Schluss. Das ändert sich am Samstag unter zunehmenden Hochdruckeinfluss. Die Wolken lösen sich mehr und mehr auf, und es ist trocken. Bei 7 bis 8 Sonnenstunden dürfen wir uns über 18 bis 22 Grad freuen.

Weitere Aussichten: Auch am Sonntag bleibt es meist trocken. Etwas mehr Bewölkung bei 17 bis 21 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

Bestnote von der EU für den Eiserbachsee

Küsten- und Binnengewässer in ganz Europa untersucht. Keine Kritik auch am Badestand Eschael.

RURBERG. Auf ungetrübte BadeFREUDEN dürfen sich Eifelgäste in diesem Sommer freuen. Ausgezeichnete Wasserqualität wurde jetzt dem Eiserbachsee im Rurseezentrum Rurberg bestätigt.

Insgesamt sind Europas Küsten- und Binnengewässer weitgehend sauber. Rund 21 000 Strände und Binnengewässer hat die Brüsseler EU-Kommission in ihrem jährli-

chen Bericht zusammengestellt. Das Fazit: 96 Prozent der Küsten versprechen ungetrübtes Vergnügen, 89 Prozent der Badegebiete an Flüssen und Binnenseen sind ebenfalls unbedenklich. Besonders gut schneiden die deutschen Meeresregionen ab. Von den 352 der überprüften Nord- und Ostseestrände erhielten 98 Prozent gute Noten.

Der Eiserbachsee in Rurberg ist mit „blau“ gekennzeichnet, was bedeutet: „Badegewässer mit vorbildlichen Werten.“

mit „grün“ ist der Badestrand Eschael im Rursee gekennzeichnet. Dies bedeutet, dass die vorgeschriebenen Werte eingehalten werden. Doch die Daten sind mit Vorsicht zu genießen. Denn die EU stellt in ihrer EU-Übersicht le-

diglich die Angaben zusammen, die die örtlichen Ämter zwischen dem 1. Juni und 15. September 2006 erhoben haben. Demnach keine Benotung erhält das Freibad Eschael, das momentan komplett umgebaut wird.

Da die Zeitspanne recht groß ist, kann es sein, dass negative Bewertungen schon in dieser Badesaison wieder besser ausfallen können, weil man vor Ort Schutzmaßnahmen ergriffen hat. Hinzu kommt, dass die Zahl der Regionen, die nach schlechten Noten einfach aus der Statistik gestrichen wurden, weiter hoch ist und damit die Ergebnisse künstlich verbessert werden. Deutschland nahm 50 Küsten- und 16 Binnengewässer aus der Statistik heraus.

EU-weit verschwanden über 80 Küstenregionen und 166 Badesregionen aus der amtlichen Überprüfung. Und noch ein Trend macht den Behörden zu schaffen: „Die Wasser-Qualität für Binnengewässer zeigt einen klaren Trend nach unten“, stellt die Kommission fest. Das gilt auch für Deutschland. Von den 1563 untersuchten Binnenseen und Flussläufen wurden 70 als zu verschmutzt befunden, an 25 war das Baden bereits verboten.

Im Überblick

Wer sich einen ganz genauen Überblick über das Datenwerk der EU verschaffen und wissen will, ob sein Urlaubsgebiet Badefreuden verheißt, findet die Informationen dazu unter folgender Internet-Adresse: http://ec.europa.eu/water/water-bathing/report_2007.html



Wärmstens zu empfehlen: Der Eiserbachsee im Rurseezentrum erhielt jetzt einmal Bestnoten für seine gute Wasserqualität. Foto: P. Stollenwerk

PLATTGESCHICHTEN



Werr opp jangk

E halef Johr worr ich krank, jezz bön ich werr oppjangk. Jott sei Dank – sage ich frei nach Wilhelm Busch. Wer werr oppjangk ös, der hat seine Krankheit überstanden.

Und ich danke allen, die mir Genesungswünsche geschickt haben.

Wer nach seiner Krankheit nicht so recht zu Kräften kommt, de kött net mie so rischtisch op jang. Wenn ältere Leute noch gut drauf sind, dann sagten die Vorfahren: De ös noch jott op jang. Op jang ha - das heißt auch soviel wie: einsatzbereit: Haste ding Miemaschin att op jang, fragte die Frau den Bauern mit Blick auf die beginnende Heuzeit. Be ginnt der Mann e Knömelche also eine (heimliche) Lieb-schaft, da hatt he jett op jang. Am Ende bleibt die Ehekrise oder aber „ne Jangk jo“, also einen Bittgang gehen – etwa zu einem Heiligen.

Alles mossa singe Jang ha, sagte die Vorfahren und meinten damit: Eingreifen hilft nichts. We jett an de Jäng hat, der ist viel beschäftigt. Wer aber jäng ös, der ist schnell.

„Jäng ens jäng bei osse Janes, de sööt ens sier eröwverko“, sagte der Mann, der seine Frau mit einer Einladung an seinen Bruder losschickte.

„Ävver za dich, Vrau“, mahnte der Mann. Zaue – sich beeilen. Die Frau aber hatte keine Lust, sich ze ploore, sich zu beeilen, sie antwortete mit einer alten Eifeler Volksweisheit: Zau dich hatt dr Hals jebroche, langsam öss hömm noch jekroche.

Raimund Palm

KURZ NOTIERT

Kanalkontrolle nicht durch die Gemeinde

SIMMERATH. Im Gemeindegebiet Simmerath ist derzeit eine Firma unterwegs, um Grundstückseigentümern eine Kontrolle ihres Kanalanschlusses durch so genannte Kamerafahrten anzubieten. „Bei dieser Kontrolle handelt es sich nicht um eine Maßnahme der Gemeinde“, hat Simmeraths Ortsvorsteher Andreas Hermanns gestern alle Bürger davon gewarnt, einen Auftrag an das Unternehmen „Renoka“ zu erteilen. „Es ist auch seitens der Gemeinde nicht geplant, in absehbarer Zeit private Hausanschlüsse zu spiegeln, widerspricht Hermanns den Mitarbeitern der Firma, die den Bürgern versichern, die Kontrolle müsse ohnehin in spätestens zwei Jahren durchgeführt werden. „Das ist nicht geplant“, bestätigte gestern auch Edgar Mey vom Bauamt. Offenbar, so Mey, handele es sich bei der Firma um ein „schwarzes Schaf“, denn im Internet seien negative Beiträge über die Arbeitsweise des Unternehmens zu finden. (hes)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.

e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.

Leserservice: 0180 1001 400

Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021

Servicestelle:

3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17,

52152 Simmerath,

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.